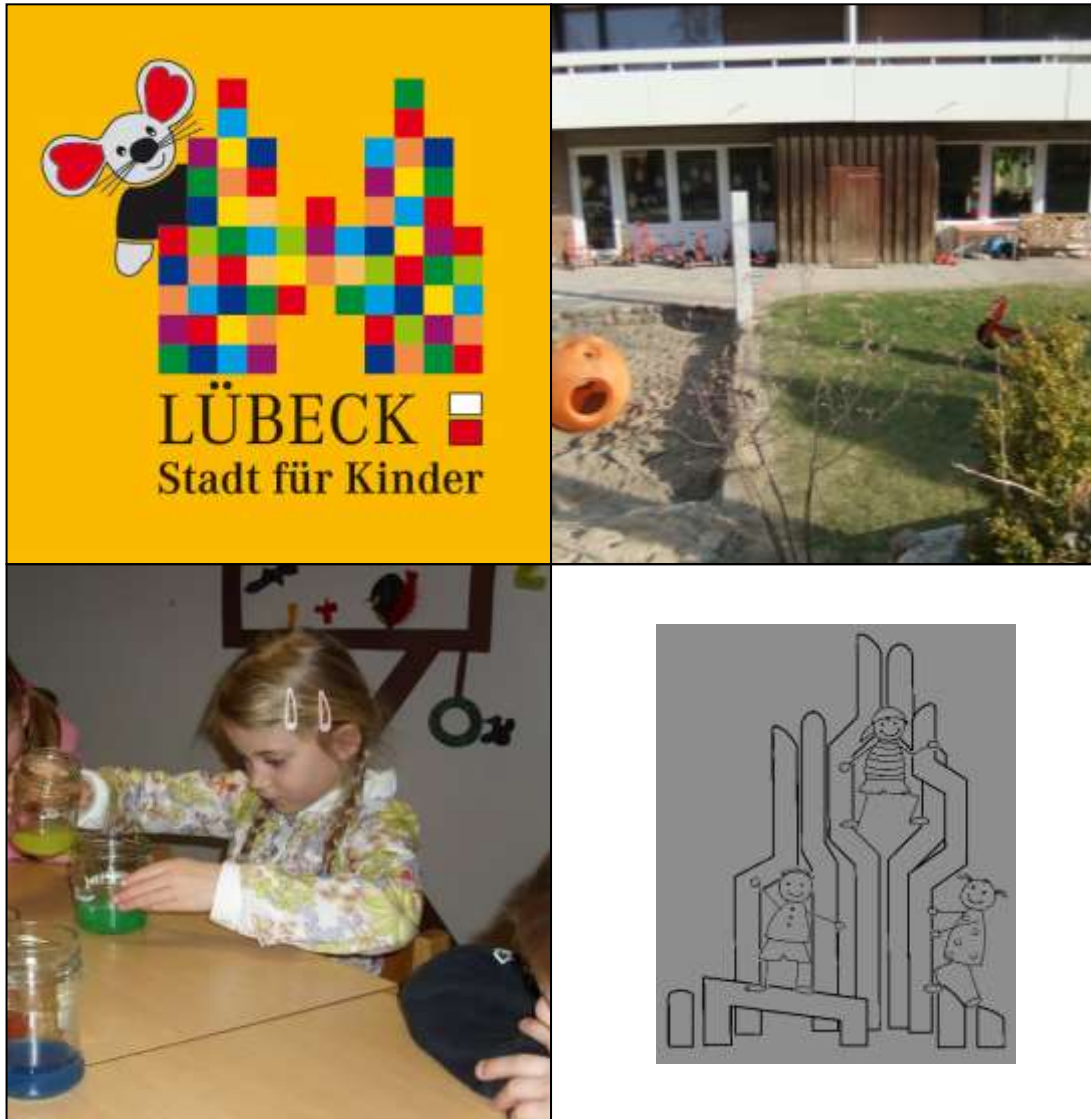


Konzeption



Kindertageseinrichtung Mönkhofer Weg
Mönkhofer Weg 63, 23562 Lübeck
Hansestadt Lübeck
Fachbereich Kultur und Bildung
Bereich städtische Kindertageseinrichtungen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 2
1 Rahmenbedingung der Kindertageseinrichtung Mönkhofer Weg	S. 3
1.1 Träger	S. 3
1.2 Kontakt der Kindertageseinrichtung	S. 3
1.3 Lage	S. 4
1.4 Belegung und Betreuungsform	S. 4
1.5 Öffnungszeiten	S. 4
1.6 Schließungszeiten	S. 5
1.7 Personal	S. 5
1.8 Anmeldung und Aufnahme	S. 5
1.9 Räumlichkeiten	S. 6
2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit	S. 7
2.1 Qualitätskriterien	S. 7
2.2 Unser Verständnis von Bildung	S. 8
2.3 Sprachbildung	S. 8
2.4 Partizipation & Beschwerdekultur	S. 9
2.5 Geschlechterbewusste Erziehung (Gender)	S. 10
2.6 Interkulturelle Erziehung im Rahmen der Inklusion	S. 11
2.7 Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	S. 11
3 Das Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen	S. 12
4 Unsere pädagogische Arbeit	S. 13
4.1 Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit	S. 13
4.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	S. 14
4.3 Die Tagesabläufe der Gruppen	S. 15
4.4 Die Mahlzeiten	S. 17
4.5 Die Sauberkeitserziehung bei den Krippenkindern	S. 18
4.6 Übergänge gestalten	S. 18
4.6.1 Eingewöhnungszeit in der Kita	S. 18
4.6.2 Die „Schulminis“	S. 19
5 Die Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten	S. 20
6 Das Team	S. 21



Vorwort

In unserer Konzeption möchten wir Ihnen die *Kindertageseinrichtung Mönkhofer Weg* sowie die Grundlagen und Rahmenbedingungen unserer pädagogischen Arbeit vorstellen.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, jedes Kind entsprechend seiner Bedürfnisse zu fördern und dem Kind einen Ort zu schaffen, an dem es sich wohl fühlt.

Im Rahmen einer ganzheitlichen Entwicklung liegt unser Schwerpunkt auf der Selbstständigkeitserziehung des Kindes, wobei wir unterstützend zum „*selber machen*“ anregen. Die Kinder werden durch die pädagogischen Fachkräfte entsprechend ihres Entwicklungsstandes und der persönlichen Bedürfnisse unterstützt und begleitet.

Insbesondere die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Punkt in unserer alltäglichen Arbeit. Wir sehen die Eltern als ExpertInnen ihrer Kinder und möchten mit ihnen das Wohl der Kinder sicherstellen.

Die Konzeption der Kindertageseinrichtung wird jährlich von dem gesamten Team überarbeitet und aktualisiert. Die Grundlage unserer Arbeit und Konzeption bildet das Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen.

Das Kita- Team steht Ihnen für Fragen und Anregungen jederzeit gerne zur Verfügung.

Lübeck, Januar 2019
Im Namen des Kita-Teams
gez. *Silvia Low*
Sozialpädagogin / Kita-Leitung



Hansestadt Lübeck
Der Bürgermeister
Kindertageseinrichtung Mönkhofer Weg
Mönkhofer Weg 63
23562 Lübeck
- Konzeption -

1 Rahmenbedingung der Kindertageseinrichtung Mönkhofer Weg

Die Rahmenbedingungen der Einrichtung umfassen die Gegebenheiten, in denen unsere pädagogische Arbeit stattfindet.

1.1 Träger

Der Träger der Einrichtung ist die Hansestadt Lübeck, Fachbereich Kultur und Bildung, Bereich 4.511 städtische Kindertageseinrichtungen.

Informationen über die Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck finden Sie

- ➔ im Internet im Familien Portal: www.familie.luebeck.de
- ➔ in der Broschüre: Lübecker Familienwegweiser

Informationen für Mütter und Väter mit Kindern bis 6 Jahre finden Sie

- ➔ in der Broschüre: Willkommen in den städtischen Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck
- ➔ in der Broschüre: „Übergänge gestalten“ Eingewöhnung in Krippe und Elementarbereich

Bei weiteren Fragen und Anmerkungen steht Ihnen die Hansestadt Lübeck jederzeit zur Verfügung:

Hansestadt Lübeck
Fachbereich Kultur
Bereich städtische Kindertageseinrichtungen
Kronsforder Allee 2-6
Altbau 3.Stock
23539 Lübeck
E-Mail: kindertagesbetreuung@luebeck.de

1.2 Kontakt der Kindertageseinrichtung

Unsere Einrichtung ist während der Öffnungszeiten telefonisch erreichbar. Ansonsten sind wir schriftlich über den Postweg und per Email zu erreichen.

Adresse: Städtische Kindertageseinrichtung Mönkhofer Weg
Mönkhofer Weg 63
23562 Lübeck

Telefon: 0451 – 12289360

Email: silvia.low@luebeck.de



Hansestadt Lübeck
Der Bürgermeister
Kindertageseinrichtung Mönkhofer Weg
Mönkhofer Weg 63
23562 Lübeck
- Konzeption -

1.3 Lage

Die Kindertageseinrichtung Mönkhofer Weg liegt im Stadtteil St. Jürgen, ein Randbezirk der Hansestadt Lübeck. Die Kita ist in einem Mehrfamilienhaus an einer Hauptstraße untergebracht. In unmittelbarer Nähe liegen mehrere Kindertageseinrichtungen sowie die Kahlhorst-Schule und die Grund- und Gemeinschaftsschule St. Jürgen. Wir können von unserer Kita mehrere Einkaufsmöglichkeiten zu Fuß erreichen. Neben einigen Spielplätzen und einem Park in unserer Umgebung haben wir etwas entfernt das Naturschutzgebiet an der Wakenitz.

1.4 Belegung und Betreuungsform

Unsere Einrichtung wird von 45 Kindern besucht. Darunter befinden sich Kinder unterschiedlichen Alters mit unterschiedlicher Gruppengröße.

- ➔ Die Krippengruppe – die Knirpse – bietet Platz für zehn Kinder in einem Alter von 1 – 3 Jahren an.
- ➔ Die altersgemischte Gruppe – die Bären – besteht aus insgesamt 15 Kindern. Davon sind zehn Kindern in einem Alter von 3 – 6 Jahren und fünf Kindern in einem Alter von 1 – 3 Jahren.
- ➔ Die Elementargruppe – die Sterne – haben 20 Kinder in einem Alter von 3 – 6 Jahren in ihrer Gruppe.

1.5 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Einrichtung sind von:

montags bis donnerstags von 7:30 – 16:00 Uhr und
freitags von 7:30 – 14:00 Uhr bzw. 16.00 Uhr (bei Bedarf)

Die Betreuungszeiten der Gruppen sind wie folgt.

- ➔ Altersgemischte Gruppe: dreivierteltags Mo. – Fr. von **7:30 – 13:30 Uhr**
- ➔ Krippengruppe: ganztags Mo. – Do. von **7:30 – 16:00 Uhr**, Fr. **7:30 – 14:00 Uhr**
- ➔ Elementargruppe: ganztags Mo. – Do. von **7:30 – 16:00 Uhr**, Fr. **7:30 – 14:00 Uhr**



1.6 Schließungszeiten

Die Kindertageseinrichtung schließt an 20 Tagen im Jahr und orientiert sich dabei an den Ferienzeiten der benachbarten Schulen. Die genauen Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben. Insgesamt schließen wir im Jahr:

- zwei Wochen während der Sommerferien
- zwei Tage hintereinander für eine Team-Fortbildung
- einen Tag für den Betriebsausflug des Teams
- zwei Tage zur Planung der pädagogischen Arbeit
- die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr

In begründeten Fällen kann eine Betreuung in einer Nachbareinrichtung erfolgen.

1.7 Personal

Das Personal in unserer Kindertageseinrichtung setzt sich aus zehn pädagogischen Fachkräften, einer Hauswartin sowie einer Raumpflegerin zusammen.

- | | |
|---|---|
| 1 | Leiterin in Vollzeit |
| 5 | ErzieherInnen in Voll- und Teilzeit |
| 4 | Sozialpädagogische AssistentInnen in Voll- und Teilzeit |
| 1 | Hauswartin in Teilzeit |
| 1 | Raumpflegerin in Teilzeit |

Des Weiteren wird unser pädagogisches Personal nach Verfügbarkeit von einer/m Freiwilligen im Sozialen Jahr (FSJ) ergänzt.

1.8 Anmeldung und Aufnahme

Die **Voranmeldung** für einen Kindergartenplatz erfolgt in der Einrichtung bei einem Gesprächstermin mit der Leitung oder über das Familien Portal im Internet.

Zudem können sich die Familien die Kita anschauen und erhalten zusätzlich nähere Informationen über die pädagogische Arbeit.

Die **Aufnahme** erfolgt nach schriftlicher oder telefonischer Platzzusage durch die Leitung der Kindertageseinrichtung. Es findet ein Aufnahmegespräch statt, in dessen Verlauf ein Betreuungsvertrag abgeschlossen wird.



Die **Eingewöhnung** wird gemeinsam mit den Eltern individuell auf jedes Kind abgestimmt. Kinder brauchen bei dem Annähern und Gewöhnen an eine neue Umgebung sowie neue Bezugspersonen Zeit. Daher wird das Kind in den ersten Wochen von den Müttern oder Vätern im Tagesablauf begleitet (siehe Punkt 4.6).

Um eine bestmögliche Betreuung durch das pädagogische Personal zu gewährleisten, erfolgt die Aufnahme neuer Kinder zu Beginn des Kindergartenjahres zeitlich versetzt.

1.9 Räumlichkeiten

Unsere Kindertageseinrichtung liegt im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Es befinden sich drei geschlossene Gruppen mit einem eigenen Gruppenraum im Erdgeschoss. Das Außenspielgelände lässt sich von jedem Gruppenraum erreichen.

Zudem befinden sich im Untergeschoss folgende Räume:

- die Bewegungshalle mit Sprossenwänden, großen Spielkugeln, Bänken, Turnmatten, kleinen Turngeräten und vielem mehr.
- ein Rollenspielbereich mit großer Bauecke
- die Besucher- Toilette
- ein kleiner Mehrzweckraum

Im Erdgeschoss der Tagesstätte befinden sich folgende Funktionsräume:

- der Krippenraum mit Nebenraum und einer Garderobe
- der Gruppenraum der altersgemischten Gruppe mit Nebenraum und Garderobe
- der Gruppenraum der Elementargruppe mit Waschraum und Garderobe
- zwei Waschräume, einen teilen sich Krippe und altersgemischte Gruppe
- das Büro
- die Küche
- die Mitarbeiter-Toilette
- der Eingangsbereich mit Wartebereich und Informationsmaterial

Das Außenspielgelände unserer Kindertageseinrichtung wurde im Jahr 2008 mit Hilfe unseres Fördervereins und vieler Sponsoren naturnah und sinnlich anregungsreich gestaltet. Das Spiel im Freien ist ein wesentlicher Bestandteil unserer alltäglichen Pädagogik. Die Erfahrungen während des Spielens sind wichtige Elemente bei der Entwicklung der Kinder. Sie erleben die Natur mit allen Sinnen und schulen ihre Motorik. Unser Außengelände bietet hierfür zahlreiche Erfahrungsräume, die selbstständig erkundet werden und zum stetigen „eigene Grenzen erfahren und überwinden“ anregen.

Das Außengelände grenzt an unsere Räumlichkeiten an und ist von der Straße nicht einzusehen. Zudem ist ein Teil des Gartens für die Krippenkinder abgezaunt. Die unterschiedli-



chen Aktivitätszonen, die im Folgenden dargestellt werden, bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für alle Entwicklungsstufen:

- Fläche für Lauf- und Fangspiele
- Hügelbereich mit Kletterturm
- gepflasterte Fläche als Fahrbereich für Roller und Dreiräder
- Sandbereich zum Matschen und Buddeln
- Verkaufsstand für Rollenspiele
- kleines Holzhaus als Rückzugsmöglichkeit
- Beete und Büsche zum Sammeln und Beobachten von Insekten
- Steinraupe zum Balancieren
- Nest- und eine Brettschaukel
- Weidentunnel zum Verstecken
- Freifläche vor der Turnhalle zum Versammeln
- mobile Gegenstände wie Hölzer und Reifen

2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit stellen wir Ihnen im Folgenden kurz vor. Bei Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

2.1 Qualitätskriterien

Im Jahr 2006 wurden in den städtischen Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck Qualitätskriterien eingeführt, an denen sich im Rahmen des operativen Tagesgeschäftes alle pädagogischen Fachkräfte orientieren.

Die „Qualitätskriterien der städtischen Kindertageseinrichtungen“ umfassen Rahmenbedingungen, Arbeitsgrundsätze und Bildungsbereiche, die maßgeblich die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern.

Schon im Jahr 2000 entwickelte der Bereich „Städtische Kindertageseinrichtungen“ Anforderungsprofile und Arbeitsplatzbeschreibungen für pädagogische MitarbeiterInnen.

Zusätzlich zu den „Qualitätskriterien“ dienen diese der Qualitätssicherung in den Städtischen Kindertageseinrichtungen. Qualitätssicherung erfordert eine kontinuierliche Überprüfung der pädagogischen Arbeit. Dieses stellen wir sicher durch ständige Reflexion, Teambesprechungen sowie Fortbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen, Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen und der Offenheit gegenüber neuen Anforderungen.



2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung beschreibt den aktiven Prozess eines Kindes zur Aneignung von Wissen und Fähigkeiten. Durch Förderung der individuellen Kompetenzen und Anregung des eigenständigen Handelns sowie Forschens erobert sich das Kind die Welt. Als begleitende Pädagogen sehen wir unsere Aufgabe darin, den Kindern durch Bindung Sicherheit zu geben und ihnen für ihre individuelle Bildungstätigkeit eine anregende, herausfordernde Umgebung zur Verfügung zu stellen.

Die Kindertageseinrichtung ist die erste öffentliche Bildungseinrichtung, die Kinder besuchen. Sie bahnt, neben der Familie, die Bereitschaft für lebenslanges Lernen an, die zentrale Grundlage unserer Gesellschaft.

Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig – Holstein, an denen sich unsere pädagogische Arbeit orientiert, unterscheiden zwischen 6 Bildungsbereichen.

- Körper, Gesundheit, Bewegung
- Sprache, Schrift, Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft, Technik
- Kultur, Gesellschaft, Politik
- Musisch - ästhetische Bildung, Medien
- Religion, Ethik

Das Wissen und die Fertigkeiten in den unterschiedlichen Bildungsbereichen eignet sich das Kind in Eigeninitiative an. Die pädagogischen MitarbeiterInnen beobachten das einzelne Kind in seinem täglichen Tun und dokumentieren dies.

Die Beobachtungen werden gemeinsam mit den Beobachtungen der anderen Fachkräfte zusammengetragen und ausgewertet.

Auf diesen Erkenntnissen basieren die Elterngespräche, die Erstellung des Schuleingangsprofils, die individuellen Förderangebote und die Themenangebote für das einzelne Kind.

2.3 Sprachbildung

Aus Landesmitteln und aus Mitteln des Lübecker Bildungsfonds wird die vorschulische Sprachbildung als integratives Förderkonzept ermöglicht. In Kleingruppenangeboten und in Einzelförderung findet Sprachbildung mit gezielten Übungen sowie Anregungen für die weitere Sprachentwicklung im täglichen Gruppengeschehen statt. Diese Förderungsmöglichkeit in unserer Einrichtung erfolgt in Absprache mit den Erziehungsberechtigten. Hierfür vereinbaren wir Entwicklungsgespräche und beraten die Eltern, um eine bestmögliche Unterstützung der Kinder zu ermöglichen.



2.4 Partizipation & Beschwerdekultur

Die Kinder und Jugendliche sind in geeigneter Weise bei Planungen und Vorhaben (der Gemeinde) zu beteiligen. In den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein wird der Kindergarten als „Kinderstube der Demokratie“ verstanden. Die Beteiligungsrechte der Kinder werden institutionell verankert, in Form von Gruppenbesprechungen, Kinderrat oder sogar Kinderparlamenten. Dort werden Angelegenheiten des Zusammenlebens im Alltag besprochen und entschieden – die Kita wird zum Lern- und Übungsfeld für demokratische Prozesse.

Die Kinder und Erziehungsberechtigten unserer Einrichtung werden in größtmöglicher Weise bei Planungen und Vorhaben beteiligt. Dies geschieht zum Beispiel bei der Wahl der Spielmöglichkeiten, bei der Auswahl von Aktivitäten und Projekten, der Berücksichtigung von Beschwerden im Rahmen unserer Beschwerdekultur, Lösung von Konflikten und Vertretung des eigenen Standpunktes sowie der Gestaltung des Tagesablaufes. Es werden Angelegenheiten des Zusammenlebens im Alltag, z.B. Regeln, gemeinsam entschieden, wodurch die Kindertageseinrichtung zum Lern- und Übungsfeld für demokratische Prozesse wird.

Die Wahlfreiheit zeigt sich auch in der Wahl des Bezugserziehers/ der Bezugserzieherin. Die Kinder, ebenso die Erziehungsberechtigten, können sich mit ihren individuellen Belangen an die Fachkraft wenden, der sie am meisten vertrauen. So können die Kinder selbst ihre Sorgen und Beschwerden an die für sie passende Person weitergeben.

Die Grundsätze unserer Arbeit werden durch die Weiterbildung des pädagogischen Personals sowie die Überarbeitung und Fortschreibung unserer Konzeption stets geprüft. Die 14-tägig stattfindenden Teambesprechungen dienen zudem der Planung, Reflexion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

Die Beschwerdekultur im Rahmen einer partizipativen Erziehung erfordert ebenso wie andere Bereiche eine stetige Weiterbildung und Reflexion. Die Bedürfnisse sowie Anliegen jedes Einzelnen werden wertschätzend entgegengenommen und adäquat behandelt. Dadurch lernen Kinder ihre Rechte wahrzunehmen, zu vertreten und gemeinsam mit Anderen Kompromisse einzugehen.

- Sie lernen:
- > Bedürfnisse zu formulieren,
 - > Bedürfnisse anderer zu akzeptieren,
 - > unbefriedigte Bedürfnisse auszuhalten,
 - > gegenseitige Unterstützung.



Die Kinder haben während ihres Aufenthalts in der Kindertageseinrichtung die Möglichkeit, sich aktiv bei der Gestaltung des Tages einzubringen. Außerdem werden Projekte bedürfnisgerecht mit den Kindern gestaltet. Im Rahmen der Beschwerdekultur unserer Einrichtung werden Regeln und Grenzen vorgelebt und thematisiert sowie das Einstehen für die eigenen Bedürfnisse geübt.

Einige Möglichkeiten der selbstständigen Beteiligung werden im Folgenden aufgelistet:

- Mitwirkung bei der Speiseplangestaltung
- Mitwirkung bei der Einrichtung und Gestaltung der Räume
- Mitwirkung bei der Gestaltung des Außengeländes
- Mitwirkung bei der Anschaffung von Spielmaterialien
- sich seinen Spielpartner aussuchen können
- die Dauer des Spieles bestimmen können
- den Spielort bestimmen können
- die BezugserzieherIn bzw. AnsprechpartnerIn wählen

Die Erziehungsberechtigten werden mit Ihren Beschwerden und Anregungen ebenso ernst genommen wie die Kinder. Wir nehmen jede Kritik wertschätzend entgegen und bemühen uns um ein Miteinander, das die Bedürfnisse möglichst aller Beteiligten berücksichtigt. In der Praxis haben die Erziehungsberechtigten folgende Möglichkeiten für Beschwerden.

- Tür- und Angelgespräche mit den pädagogischen Fachkräften
- Konfliktgespräche mit dem Fachpersonal
- Aufstellung zur Wahl der ElternvertreterInnen
- Gesprächswunsch an die ElternvertreterInnen
- Teilnahme an Elternabenden
- Entwicklungsgespräche mit den pädagogischen Fachkräften
- Gesprächswunsch an die Leitung/ ständ. Vertretung der Kita
- Gesprächswunsch an den Träger – Bereichsleitung städt. Kitas
- Gesprächswunsch an die Stadt-/ bzw. Kreiselternvertretung

2.5 Geschlechterbewusste Erziehung (Gender)

In unserer Einrichtung achten wir auf die freie Entfaltung der persönlichen Interessen jedes Kindes. Daher praktizieren wir eine geschlechterbewusste Arbeit. Die städtischen Kindertageseinrichtungen haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine geschlechterbewusste Erziehung von Jungen und Mädchen in den Einrichtungen zu gewährleisten.

Dies bedeutet, dass wir keinerlei Tendenzen einer Geschlechterrollenzuweisung unterstützen und den Mädchen und Jungen ein breites Spektrum an Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Dieses sensible Thema erfordert eine stetige Beobachtung und Reflexion des Kindergartenalltages sowie der pädagogischen Arbeit. Zusätzlich thematisieren wir mit den Eltern geschlechtsspezifische Fragen.



Unser Ziel ist eine uneingeschränkte Persönlichkeitsentwicklung sowie ein erweiterter Bildungszugang von Mädchen und Jungen gleichermaßen ohne Einschränkungen der persönlichen Interessen durch gesellschaftliche Erwartungen.

2.6 Interkulturelle Erziehung im Rahmen der Inklusion

Die Inklusion ermöglicht die soziale Teilhabe für alle Kinder und Familien gleichermaßen. Dies praktizieren wir im Rahmen der interkulturellen Erziehung. Die pädagogischen Fachkräfte setzen sich intensiv, fachlich sowie wertbezogen mit verschiedener Herkunft und anderen Kulturen auseinander. Dieser Perspektivwechsel schafft Akzeptanz und Toleranz bei allen Beteiligten.

Das Interesse an den Kulturen ist ein wichtiger Bestandteil der interkulturellen Erziehung. In unserer Kindertageseinrichtung haben die Kinder unterschiedlicher kultureller Gruppen gemeinsame Alltagserfahrungen und erlernen im spielerischen Umgang die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der weltweiten Kulturen kennen. Wir thematisieren diese insbesondere in Zusammenhang von Festen und Veranstaltungen in unserer Einrichtung und den Vergleich mit anderen Ländern. Kindgerecht werden einfache Unterschiede thematisiert und neutral aufgezeigt. Dieses erweckte Interesse an „Vielfalt“ ist ein wichtiger Teil in der Erziehung der Kinder für ihr späteres Leben in einer multikulturellen Gesellschaft und sich stetig verändernden Gegebenheiten.

2.7 Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Die Sicherung des Wohls von Kindern und Jugendlichen ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft und des Staates. Der Schutzauftrag obliegt als öffentlicher Träger dem Jugendamt und ist in § 8a SGB VIII verankert.

Alle Leitungskräfte des Bereiches „städtischen Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck“ sind in einer gemeinsamen Fortbildung für die Umsetzung des Kinderschutzes qualifiziert worden. Die Qualifizierung umfasst die Kenntnis der rechtlichen Vorgaben, entwicklungspsychologische Grundlagen, insbesondere der ersten Lebensjahre, Kriterien der Kindeswohlgefährdung und Handlungsperspektiven.



Darüber hinaus hat der Träger eine verbindliche Handlungsanweisung (Dienstanweisung) entwickelt, in der ein standardisiertes detailliertes Vorgehen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls bei einem Kind beschrieben ist.

Die Handlungsanweisung dient der Reflexion und Überprüfung der Verdachtsmomente und beschreibt einen Weg, gemeinsam mit den Eltern eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Die Mitarbeit der Eltern ist hierbei entscheidend.

Wenn diese Maßnahmen nicht zum gewünschten Erfolg führen, wird Unterstützung durch Dritte, wie z.B. das Kinderschutzzentrum und zuletzt durch die Familienhilfe eingeholt. Bei unmittelbarer Bedrohung des Kindeswohls wird die Familienhilfe umgehend eingeschaltet. Die MitarbeiterInnen der städtischen Kindertageseinrichtungen werden bei diesem Prozess kontinuierlich durch die Fachberatung begleitet und unterstützt.

3 Das Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen

  			
Leitbild der städtischen Kindertagesstätten			
Kind: „Ich komme zum Spielen und was macht ihr?“	Eltern: „Wir vertrauen Ihnen unser Kind an und was machen Sie?“		Team: „Lieben Sie mit uns an einem Strang?“
Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten Deine Kindheit	Unsere Türen stehen Ihnen offen!	Mit Qualität sichern wir die Zukunft Ihres Kindes	Mit Ihnen gemeinsam für Ihr Kind! Dialog auf Augenhöhe
<ul style="list-style-type: none"> - Wir spielen mit Dir und Deinen Freunden, achten (auf) Dich und sind da, wenn Du uns brauchst. - Wir stärken Deine Stärken und sind mit Dir stolz auf Deine Erfolge. - Wir geben Dir Orientierung und Freiraum, zeigen Dir Neues auf und lassen Dich Kind sein. - Wir machen Dich fit für die Schule, für die Gesellschaft, für die Welt und für Dein Leben. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wir heißen Lübecker Eltern und Kinder aller Nationalitäten und Konfessionen in unseren Kindertagesstätten herzlich willkommen. - Als einer der größten Träger von Kindertageseinrichtungen finden Sie uns auch in ihrer Nähe. - Verschiedene pädagogische Konzepte stehen Ihnen zur Auswahl. - Mit Kompetenz und Freundlichkeit stehen Ihnen unsere Fachkräfte zur Seite. 	<ul style="list-style-type: none"> - Mit qualifizierten und fortgebildeten Fachkräften sichern wir die Zukunft Ihres Kindes. - Auf Grundlage unserer Qualitätsstandards reflektieren wir die pädagogische Arbeit und entwickeln sie weiter. - Jede unserer Kindertagesstätten hat ihr eigenes pädagogisches Profil. - Eine gute Qualität bedeutet für uns der Schlüssel zur erfolgreichen Entwicklung Ihres Kindes! 	<ul style="list-style-type: none"> - Wir sehen uns als Ihre Partner in der Erziehung Ihres Kindes. - Wir unterstützen Sie in der Erziehungsarbeit und fördern die Zusammenarbeit durch unterschiedliche Angebote. - Ihre Mitarbeit und Unterstützung sind uns sehr willkommen. - Das vertrauensvolle Miteinander in unseren Einrichtungen ist geprägt von Transparenz, Klarheit, Offenheit, Freundlichkeit und Wertschätzung. - Zusammen mit Ihnen entwickeln und begleiten wir fördernde Maßnahmen, die auf die Bedürfnisse Ihres Kindes ausgerichtet sind.

4 Unsere pädagogische Arbeit

Die Kinder unserer Einrichtung verbringen den Tag in ihren festen Betreuungsgruppen. Zusätzlich finden unterschiedliche Aktionen und Angebote gruppenübergreifend statt. Eine



wichtige Aufgabe der Fachkräfte besteht darin, einen Tagesablauf zu gestalten, dessen wiederkehrende Strukturen den Kindern einerseits Orientierung und Sicherheit bieten, der ihnen andererseits aber auch Spielraum für ihre individuellen Bedürfnisse lässt.

4.1 Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Unser vorrangiges Ziel ist es, jedes Kind bei seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen, die autonom, solidarisch und kompetent am gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann.

Wir geben den Kindern Zeit und Raum für ihre individuelle geistige, körperliche, soziale und emotionale Entwicklung. Die pädagogischen Fachkräfte achten und beachten das Kind als eigenständiges Individuum und schaffen eine Atmosphäre, in der sich das Kind wohlfühlt.

Damit unsere pädagogischen Zielsetzungen erreicht werden ist es notwendig, dass das Kind:

- lernt, sich auf neue Situationen einzulassen und genügend Zeit zum Kennenlernen von neuen Menschen, Räumen, Abläufen und dem Aufbau von Beziehungen bekommt.
- einen Orientierungsrahmen erhält, z.B. durch Rituale bei Geburtstagsfeiern, Arbeit in festen Gruppen, Tischsitten und feste Regeln sowohl im Tagesablauf als auch im Umgang miteinander. Dies vermittelt dem Kind Sicherheit und bildet die Grundlage für ein soziales Miteinander.
- fördernde Impulse bekommt, es z.B. an Projekten teilnimmt, die sich intensiv mit der Natur und ihrer Entwicklung beschäftigen und durch die Teilnahme an Experimenten Freude und Interesse an physikalischen, mathematischen und chemischen Prozessen entwickelt.
- in seinem Verantwortungsbewusstsein gegenüber Mitmenschen, der Natur und anderen Dingen gefördert wird.
- die Möglichkeit erhält, durch Bewegung seine Fähigkeiten zu erkennen und so seine Selbstsicherheit zu entwickeln. Durch Bewegung hat das Kind die Möglichkeit, seine Umwelt zu erfahren und Kompetenzen auszubilden.



- gemeinsam mit dem Erzieher/ der Erzieherin ein Repertoire an Problemlösungsmöglichkeiten erarbeitet. Dies geschieht durch Einzel- oder Gruppengespräche und durch Rollenspiele. Das Kind erfährt Grenzen.
- befähigt wird, mit Stresssituationen umgehen zu können z.B. bei Auseinandersetzungen mit Spielgefährten, und Möglichkeiten der Stressbewältigung erlernt.
- den Umgang mit der eigenen Gefühlswelt und den Emotionen anderer Kinder wie Angst, Wut, Trauer und Fröhlichkeit lernt. Es ist wichtig, angemessen Kritik üben - und „Nein“ sagen zu können. Das Kind lernt die Konsequenzen des eigenen Handelns zu akzeptieren.
- Raum für seine Kreativität bekommt. Es muss Zeit haben, seine Vorstellungen nach eigenen Interessen und Fähigkeiten zu entwickeln, um zu Erfolgserlebnissen zu erlangen.

4.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft in der Kindertageseinrichtung ist durch eine Vielzahl von Anforderungen und Erwartungen geprägt.

Sie werden durch die Kinder, Eltern, KollegInnen, vom Umfeld und vom Träger an sie herangetragen. Eine weitere Anforderung ist der persönliche Anspruch.

Die Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft sind unter anderem:

- dem Kind mit Wertschätzung zu begegnen und es in seinen Belangen und seiner individuellen Persönlichkeit ernst zu nehmen.
- die Bedürfnisse und Interessen des Kindes zu erkennen und sie bei der Planung von Bildungsangeboten miteinzubeziehen.
- das Kind gezielt und regelmäßig zu beobachten, um beurteilen zu können, auf welchem Entwicklungsstand es sich befindet und wie sie das Kind auf seinem individuellen Bildungsweg begleiten und fördern kann.
- Bildungsprozesse durch gezielte Materialbereitstellung anzuregen.
- dem Kind Raum und Möglichkeiten zu geben, sich auszuprobieren und seine Fähigkeiten zu erweitern.
- dem Kind Vorbild zu sein, partnerschaftlich und liebevoll mit ihm zu kommunizieren und ihm aufzeigen, wie verbal angemessen Grenzen gesetzt werden.
- über ein breit gefächertes Fachwissen zu verfügen und sich weiter zu qualifizieren.
- zu den Eltern ein vertrauens- und respektvolles Verhältnis aufzubauen, um gemeinsam dem Kind die Förderung seiner Entwicklung zu ermöglichen.
- die Eltern in ihrem Erziehungsbemühen zu beraten, unterstützen und bestärken.
- in der Einrichtung eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kindern, Eltern und pädagogische Fachkräfte gern aufhalten.



4.3 Die Tagesabläufe der Gruppen

Die Elementargruppe (Sternengruppe) setzt sich aus 20 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren zusammen, die in der Zeit von 7.30 – 16.00 Uhr betreut werden. Für sie beginnt die Freispielzeit um 7.30 Uhr und endet nach einem gemeinsamen Aufräumen um 10.00 Uhr.

In diesem Zeitraum können die Kinder an vorbereiteten Tischen Spiele spielen, puzzeln, malen, basteln und schneiden. Die Bauecke lädt zum Bauen oder Spielen mit Fahrzeugen ein, in der Lesecke können Bilderbücher betrachtet werden.

Die Turnhalle ist für Bewegungsspiele geöffnet und der Rollenspielbereich im unteren Bereich der Einrichtung kann nach Absprache von den Kindern selbständig genutzt werden.

Im Gruppenraum können die Kinder bis 9.30 Uhr ihre Frühstückszeit selbst wählen. Hierfür stehen ihnen Milch, Wasser und Früchtetee zur Verfügung.

Um 10.00 Uhr findet in der Regel ein gemeinsamer Gruppenmorgenkreis statt. Hier wird gesungen, gelesen, erzählt, Geburtstag gefeiert und Gemeinschaftsspiele veranstaltet. Des Weiteren finden vormittags weitere Angebote und Aktionen statt (z.B. Ausflüge).

Nach dem gemeinsamen Mittagessen können die Kinder bei einem ruhigen Angebot (z.B. Vorlesen) entspannen. Der Nachmittag steht frei zur Verfügung und wird um 15.00 Uhr durch eine kleine Schmausepause unterbrochen.

Betreuung in der **Altersgemischten Gruppe** (Bärengruppe) bedeutet, dass Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren miteinander aufwachsen, voneinander lernen, sich gegenseitig helfen und die Bedürfnisse der anderen wahrnehmen.

Durch diese Altersstruktur können die Kinder geschwisterähnliche Erfahrungen machen und früh soziale Kompetenzen entwickeln (Rücksichtnahme, jüngeren Kindern helfen).

In der Gruppe werden 10 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren und 5 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreut. So umfasst die Gruppenstärke 15 Kinder. Auf Grund der geringeren Kinderzahl ist eine individuellere Betreuung möglich. Der Tagesablauf in der altersgemischten Gruppe gestaltet sich wie folgt:

Die Betreuung findet in der Zeit von 7.30 bis 13.30 Uhr statt.

Von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zum freien Spiel oder der Teilnahme an freien Bastelangeboten.

Um 8.30 Uhr folgt das gemeinsame Frühstück mit anschließendem Wickeln der Krippenkinder. Danach findet der gemeinsame Morgenkreis statt, dessen Dauer sich nach der



jeweiligen Beschäftigung richtet (z.B. Turnen, Singen, Bilderbuchbetrachtung usw.). Von 10.30 bis 11.30 Uhr spielen die Kinder oftmals draußen. Um 11.30 Uhr wird gemeinsam Mittag gegessen. Im Anschluss können die Kinder zum freien Spiel in die Turnhalle oder Angebote im Gruppenraum wahrnehmen.

Gruppenübergreifend gibt es für die Sternen- und Bärengruppe feste Angebote für bestimmte Interessengruppen:

- 14-tägig - Schulminis besuchen die Schule
- wöchentlich - Lernwerkstatt für die Schulminis
- 14-tägig - Yoga für die Schulminis
- wöchentlich - Musikalische Frühförderung mit einem Musikpädagogen

Die Krippenkinder (Knirpse) kommen ab 7.30 Uhr in die Tagesstätte. Nach der Begrüßung findet ein kurzer Austausch zwischen Eltern und Fachpersonal über die Befindlichkeit des einzelnen Kindes statt.

Die Kinder beschäftigen sich in dieser Zeit ihren Bedürfnissen entsprechend an verschiedenen Orten im Raum und widmen sich ihren unterschiedlichen Erkundigungen.

Um 8.30 Uhr frühstücken die Mädchen und Jungen gemeinsam.

Nach einer Freispiel- und Angebotszeit kommen sie zu einem Morgenkreis zusammen, um sich als Gruppe erleben zu können und gemeinsam zu singen oder zu spielen.

Anschließend beginnen altersentsprechende Angebote wie z.B. Bewegungsspiele, kleine Ausflüge, Anregung zur Kreativität und Materialerfahrung, freies Spiel oder eine Geburtstagsfeier.

Zu einer rituellen Tagesordnung gehört der Wechsel von einer freien, experimentellen Spielphase zu dem gemeinsamen Morgenkreis, bis zu wiederkehrenden Ruhephasen.

- Rituale geben Halt und schenken Geborgenheit
- fördern die Selbständigkeit
- sorgen für Wertevermittlung
- erleichtern das Lernen und die Konzentration
- dienen der Krisenbewältigung, der Angstreduzierung
- schaffen Ordnung und Orientierung

Um 11.30 Uhr essen die Krippenkinder gemeinsam Mittag. Dann beginnt die Ruhephase, in der kein Kind abgeholt werden sollte.

Um 14.15 Uhr gibt es einen kleinen Imbiss z.B. Obst, Gemüse oder Joghurt. Bis 16.00 Uhr können die Kinder auf dem Spielplatz, im Gruppenraum oder in der Turnhalle frei spielen.



Zur Information für die Eltern dokumentiert jede Gruppe ihre Angebote bzw. Ausflüge in Form eines Wochenrückblicks an den Gruppeninformationswänden in den Fluren.

4.4 Die Mahlzeiten

Die vollwertige und ausgewogene Ernährung der uns anvertrauten Kinder ist den pädagogischen Fachkräften sehr wichtig, daher bemüht sich unsere Hauswartin, einen großen Teil der Mittagsmahlzeiten frisch anzurichten. So werden zum Beispiel mehrmals wöchentlich Obst, Salate oder Rohkost angeboten.

Am Nachmittag wird den Kindern ein kleiner Imbiss gereicht, der abwechselnd aus Obst, Gemüse, belegten Broten, Kuchen oder Milchspeisen besteht.

An Getränken haben die Kinder die Wahl zwischen Milch, Kakao, Früchtetee, Selters und stillem Wasser.

Das Frühstück wird den Kindern in unserer Einrichtung von den Eltern und Erziehungsberechtigten mitgegeben. Hierbei achten die pädagogischen Fachkräfte auf eine ausgewogene Ernährung. In der Brotdose kann ansonsten alles drin sein, was die Kinder gerne essen und zu einer vollwertigen Ernährung zählt.

Einmal im Monat findet gruppenintern ein gemeinsames Frühstück statt. Die Kinder besprechen vorher, was sie essen wollen. Danach bringt jedes Kind etwas für das Frühstücksbüffet mit. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich selbst ihre Speisen auszusuchen und die Mengen zu beeinflussen.

Bei allen Mahlzeiten regen wir die Kinder an, die vielfältigen Nahrungsmittel zu probieren und leiten sie an, Mengen portionieren zu können.

Während der Mahlzeiten legen wir großen Wert auf die Vermittlung von Esskultur hinsichtlich Tischsitten und Tischgesprächen.

Bei unserem Nahrungsangebot bemühen wir uns, auf Krankheiten, religiöse- und kulturelle Ernährungsweisen und Allergien Rücksicht zu nehmen.

Damit die Kinder ihre Mahlzeiten genießen können, achten wir auf ein einladend gedeckten Tisch, die Sitzordnung und eine ruhige Atmosphäre.

4.5 Die Sauberkeitserziehung bei den Krippenkindern

Die ersten Erfahrungen in Bezug auf unsere Körperpflege sind die Quelle unserer Beziehung zu dem eigenen Körper. Daher verhalten sich die pädagogischen MitarbeiterInnen während der wichtigen Wickelphasen der Kinder behutsam und einfühlsam. Die Pflege ist ein ereignis-



reiches Miteinander. MitarbeiterIn und Kind sind für diese Zeit ganz aufeinander bezogen. Hier besteht die Möglichkeit, ganz individuell auf die Kinder einzugehen, mit ihnen zu sprechen, ihnen zuzuhören und auf seine Reaktionen zu achten.

Mit zunehmendem Alter lernt das Kind die Signale seines Körpers kennen und kann versuchen, die Toilette zu benutzen. Erst wenn es von sich aus die Bereitschaft zeigt, wird in Absprache mit den Eltern mit der Sauberkeitserziehung begonnen.

4.6 Übergänge gestalten

Eine gute Gestaltung dieser sensiblen Zeit ist notwendig, um den Kindern und deren Eltern den Übergang von der Familie zur Kindertageseinrichtung bzw. von der Kita zur Schule zu erleichtern. Dies erfordert Vertrauen, Einfühlungsvermögen und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten.

4.6.1 Eingewöhnungszeit in der Kita

Während dieser Eingewöhnungsphase orientieren wir uns am Leitfaden „Übergänge gestalten“ unseres Fachbereiches, insbesondere am „Berliner Modell“, welches vom Institut für angewandte Sozialforschung in Berlin als Orientierungsrahmen für den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten entwickelt wurde und seit den 80-er Jahren erfolgreich angewendet wird.

Die Eingewöhnung beginnt bei uns bereits vor der eigentlichen Aufnahme der Kinder. An bis zu 3 Besuchstagen bekommen die Mädchen und Jungen die Möglichkeit, sich mit ihrer neuen Umgebung und den Bezugspersonen vertraut zu machen. Zeitgleich finden auch erste Gespräche zwischen Eltern und Fachkräften über Bedürfnisse und Rituale der Kinder statt.

Die Aufnahme der Jungen und Mädchen gestalten wir nach Absprache mit den Eltern gestaffelt, um jedem Kind genügend Zeit zum Ankommen zu geben. Die Eingewöhnungsphase dauert in der Regel bis zu 4 Wochen und ist abhängig vom Kind und deren Alter.

In den ersten 3 Tagen kommen die Jungen und Mädchen mit einem Elternteil (kann auch Großelternteil sein) für 1 bis 2 Stunden in die Einrichtung, um Kinder und Fachkräfte sowie Örtlichkeiten näher kennenzulernen.

Am vierten Tag kann der erste kurze Trennungsversuch stattfinden. Beim Gelingen wird die Zeit schrittweise der vereinbarten Betreuungszeit angeglichen. Die Eingewöhnungsphase ist



abgeschlossen, wenn sich das Kind nach dem morgendlichen Abschied von einer pädagogischen Fachkraft beruhigen lässt.

Bei Krippenkindern unserer Einrichtung verläuft der Übergang in die neue Gruppe ähnlich, auf Wunsch der Eltern mit Begleitung der KrippenerzieherInnen.

4.6.2 Die „Schulminis“

In unserer Kindertageseinrichtung nehmen alle Kinder, die im folgenden Jahr in die Schule gehen, am Schulmini- Projekt teil. Dies beinhaltet, dass die Mädchen und Jungen alle 14 Tage die nahegelegenen Grund- und Gemeinschaftsschule St. Jürgen für 2 Stunden besuchen. Es ermöglicht den Kindern ein Kennenlernen des Schulalltages und hilft beim Übergang des Kindes von der Kindertageseinrichtung in die Schule.

Zudem findet für die 5 bis 6 jährigen Kinder wöchentlich die Lernwerkstatt statt. Diese umfasst 10 bis 15 unterschiedliche Lernstationen, die sich thematisch an den 6 Bildungsbereichen orientieren. In die Lernwerkstatt integriert sind eine Mathematik – und eine Schreibecke. Die Beschäftigungszeit richtet sich nach dem Interesse der Kinder.

Haben sich die Kinder die Lerninhalte erarbeitet, wechseln sie die Themenstellungen. Das Arbeitsmaterial der einzelnen Stationen wird von den pädagogischen MitarbeiterInnen so vorbereitet, dass sich das einzelne Kind die unterschiedlichen Lerninhalte im Selbstbildungsprozess erarbeiten kann.

Das Kind

- wählt die Reihenfolge der Stationen selbst,
- bestimmt seinen eigenen Lernweg,
- bestimmt seine Arbeitsgeschwindigkeit an den einzelnen Stationen selbst,
- bestimmt selbst, wie häufig es die einzelnen Lernvorgänge wiederholen möchte,
- kann in Ruhe arbeiten, ohne dass es gesagt bekommt, was richtig oder falsch ist. Oft sind die Arbeitsmaterialien so gewählt, dass das Kind die Möglichkeit hat, die Qualität seiner Arbeit selbst zu kontrollieren.

Für die Arbeit in der Lernwerkstatt haben die MitarbeiterInnen gemeinsam mit den Kindern Regeln aufgestellt, die einzuhalten sind, um eine positive Lernatmosphäre zu gewährleisten.

5 Die Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten

Für eine gelingende Bildungs- und Erziehungsarbeit ist die Kooperation zwischen pädagogischen Fachkräften und den Erziehungsberechtigten von großer Bedeutung.



Denn: Kein Kind kommt allein in die Einrichtung! Ziel der Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Außerdem sollen Mütter und Väter in ihren Erziehungsbemühungen und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt werden.

Damit eine Erziehungspartnerschaft gelingt ist es bedeutsam, dass pädagogische Fachkräfte und Eltern auf Basis von Anerkennung und Vertrauen zum Wohle des Kindes handeln.

Die Zusammenarbeit findet bei uns auf vielfältiger Art und Weise statt.

Elternversammlung

Im September findet ein gemeinsamer Elternabend statt, an dem unter anderem die ElternvertreterInnen der Kita gewählt werden. Zusätzliche Elternabende, z.B. Vorträge durch Referenten oder Bastelnachmittage finden individuell nach Interessen der Eltern statt.

Elterngespräche:

beim Bringen und Holen der Kinder (Tür – und Angelgespräche)
Gespräche zu den Schuleingangsprofilen
Entwicklungsgespräche (jährlich)
weitere Gespräche bei Bedarf

gemeinsame Feste mit den Familien planen und durchführen

Aufführungen für die Familien (z.B. Musik, Theater)

Nachmittagsangebote (z.B. Osterbasteln)

Hospitationsangebote für die Eltern

regelmäßige Beiratstreffen

Der Beirat setzt sich paritätisch zusammen aus einer/m VertreterIn der Elternschaft, einer/m VertreterIn des pädagogischen Teams und der/m LeiterIn der Kita als VertreterIn des Trägers. Er wirkt bei wesentlichen und organisatorischen Entscheidungen der Kindertageseinrichtung mit und trifft sich mindestens 4 x im Jahr.

Beratung bei der Vermittlung von weiterführenden Hilfen

Förderverein der Kindertageseinrichtung

trifft sich nach eigener Absprache in den Räumlichkeiten der Tagesstätte.

Informationswände für die Elternschaft

Im Eingangsbereich unserer Kita befindet sich eine Informationswand mit Angelegenheiten der Einrichtung, z.B. wichtige Termine, Schließzeiten oder Aktionen.

Des Weiteren gibt es eine Informationswand von der Elternschaft für die Elternschaft, z.B. mit Informationen über die ElternvertreterInnen, Flohmärkte und Aktionen.

Gruppeninfowände geben Informationen über gruppeninterne Angebote und Aktionen sowie einen Wochenrückblick.

Zusätzlich haben die Eltern die Möglichkeit, im Internet über das Familienportal der Hansestadt Lübeck, den Familienwegweiser und die Willkommensbroschüre Informationen über die Arbeit der städtischen Kindertageseinrichtungen sowie Freizeitangebote, finanzielle Hilfen, Erziehungsfragen usw. zu erhalten.



6 Das Team

Die institutionelle Arbeit stellt besonders hohe Anforderungen an die Teamfähigkeit der pädagogischen MitarbeiterInnen dar. Ihr Einsatz ist im Dienstplan geregelt, der wöchentlich den Gegebenheiten der Einrichtung angepasst wird.

In der Regel arbeiten in jeder Gruppe Kleinteams zusammen. In gemeinsamer Absprache planen und reflektieren sie die pädagogische Arbeit, tauschen sich über Beobachtungen aus und besprechen die Ergebnisse mit den Kindern und deren Eltern. Gleichzeitig nutzen die MitarbeiterInnen die Erkenntnisse als Grundlage für ihre weitere pädagogische Arbeit.

An den 14-tätig stattfindenden MitarbeiterInnenbesprechungen tauschen sich die Fachkräfte über pädagogische, organisatorische Themen sowie Fallbesprechungen aus.

Jährlich nehmen alle MitarbeiterInnen an einem Betriebsausflug und einer zweitägigen Team- Fortbildung teil. Außerdem finden jährlich zwei Planungstage statt, an denen neben konzeptioneller Arbeit u.a. Feste, Ausflüge und umfangreichere Aktivitäten des Jahres geplant werden.

Der Bereich städtische Kindertageseinrichtungen bietet Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen an und unterstützt die MitarbeiterInnen bei Team- und Fachfragen.

In unserer Einrichtung werden regelmäßig PraktikantInnen der Fachschule für Sozialpädagogik und der benachbarten Regelschulen betreut.

Alle pädagogischen Fachkräfte fühlen sich für die PraktikantInnenbetreuung zuständig und übernehmen abwechselnd deren individuelle Praxisanleitung.

Die Hauswartin ist überwiegend für die Verpflegung der Kinder, einschließlich der Zu- und Nachbereitung der Mahlzeiten zuständig.

Die Raumpflegerin ist für die Reinigung der Kindertageseinrichtung verantwortlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse! Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Einblick in unsere alltägliche pädagogische Arbeit geben konnten.

Für Fragen oder Hinweise stehen wir gern zu Ihrer Verfügung!

Das Team der Kita Mönkhofer Weg

